

## Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2026

### 1. Das Klimaschutzkonzept der Stadt Nürnberg wird grundsätzlich begrüßt

*Sind Sie bereit, die vom Klimabeirat und dem Klimaschutzgutachten vorgeschlagenen Maßnahmen zu ergreifen?*

Die bisher beschlossenen Maßnahmen, ebenso wie die vorgeschlagenen, sind in ihrer Zielerreichung alles andere als gesichert (siehe Statusbericht Klimaschutzaktivitäten der Stadt Nürnberg). Vor allem wird bei Klimaschutzmaßnahmen immer der Finanzierungsvorbehalt betont.

Seit ich im Stadtrat sitze, engagiere ich mich sehr für eine ökologische und nachhaltige Politik. Wir brauchen jedoch ein wirksames Controlling für die bereits gefassten Beschlüsse.

*Wir befinden uns allerdings bereits in der Klimakrise mit Hitzeperioden und Starkregen. Wie stehen Sie zu konkreten Maßnahmen der Kühlung von Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Seniorenwohnanlagen mit innovativer, umweltverträglicher Technik?*

Einer natürlichen Kühlung durch Luftschneisen, Bäume und keine weitere Bebauung vor alten Gebäuden (kein Hort vor der Scharrerschule – alte Eichen würden gefällt werden) ist immer Vorrang zu geben. Zum Schutz von Kindern, Senior\*innen und kranken Menschen muss der Einsatz von künstlicher Kühlung abgewogen werden.

*Welche Strategie soll Ihrer Auffassung nach die Stadt Nürnberg zur Ablösung der fossilen Energien verfolgen?*

Die N-ERGIE, als kommunales Unternehmen, muss den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben. Auf Greenwashing ist zu verzichten:

Der Erwerb von „Öko“-Herkunftszertifikaten, wie ihn die N-ERGIE für den an Privatkunden gelieferten Strom betreibt, stellt faktisch keinen Beitrag zur Energiewende, sondern eine Form von „Greenwashing“ dar, da sich durch den Kauf solcher Zertifikate von Altanlagen die reale Emissionssituation auf diesem Planeten nicht ändert: Lediglich Finanzkonten werden ausgeglichen.

Ferner darf das Ziel einer Klimaneutralität der Stadtverwaltung, der Tochterunternehmen und der städtischen Mehrheitsbeteiligungen nicht unter Zuhilfenahme des von der N-ERGIE über Zertifikatserwerb gewonnenen „Öko“-Stroms erreicht werden. Wenn es um echte Klimaneutralität geht, braucht es den Bezug von echtem Öko-Strom aus zugebauten Kapazitäten, damit fossil-atomare Kapazitäten dauerhaft verdrängt werden. Dafür muss der Ausbau insbesondere von Windkraft- und Fotovoltaikanlagen forciert werden.

*Welche kommunale Strategie sehen Sie beim Hochwasserschutz? Gewässerrenaturierung, Dachbegrünung, Entsiegelung ...?*

Keine weiteren Versiegelungen, sondern, im Gegenteil, Entsiegelungen vornehmen. Zur Dachbegrünung aller städtischen Gebäude hatte die LINKE LISTE den ersten Antrag bereits im Juni 2021 in den Stadtrat eingebracht.

*Sind Sie bereit, die im Klima-Gutachten der Stadt Nürnberg 2014/2019 festgestellten Kaltluftschneisen dauerhaft von Bebauung freizuhalten bzw. Kaltluftstromblockaden in diesen Schneisen zu beseitigen?*

Unbedingt! Die vorhandenen Luftschneisen sind die natürlichste und kostengünstigste Maßnahme zur Temperaturregulierung und Abfederung der Klimaauswirkungen.

## **2. Förderung nachhaltiger Mobilität**

*Wie beabsichtigt Ihre Partei, den Mobilitätsbeschluss des Stadtrats von 2021 weiter voranzubringen?*

- a) Unser Schwerpunkt für eine ökologische Verkehrswende ist ein attraktiver und bezahlbarer ÖPNV. Die Forderung für eine 365-Euro-Jahreskarte hatte die LINKE LISTE seit 2013 regelmäßig in den Stadtrat eingebracht.
- b) Des Weiteren haben wir durchgesetzt, dass das Thema Noris-Autorennen im Stadtrat erstmalig (seit 2022) behandelt wurde. Davor war die Genehmigung ein reiner Verwaltungsakt. Unser Bestreben hier ist das Beenden des Noris-Rennens in Nürnberg.
- c) Eine klimaschonende Alternative im Straßenbau stellt seit einiger Zeit sogenannter „Grüner Asphalt“ dar. Für „Grünen Asphalt“ wird Pflanzenkohle als Zuschlagstoff verwendet. Dadurch ist „Grüner Asphalt“ nicht einfach klimaneutral, bei der Produktion des Asphalts wird eine positive CO<sub>2</sub>-Bilanz erreicht. „Grüner Asphalt“ kann, da Kohlenstoff dauerhaft gebunden und nicht in die Atmosphäre abgegeben wird, helfen, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Bau- bzw. Verkehrssektor erheblich zu verkleinern. Dabei sind die Kosten für „Grünen Asphalt“ nur wenig höher als für konventionellen Asphalt. Unser Antrag wurde wohlwollend im Stadtrat bejaht.

Allgemein zum Mobilitätsbeschluss des Stadtrats: Die Beschlüsse sind richtig, die Umsetzung ist m.E. zu schleppend.

*Welche prioritären Maßnahmen sollen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs umgesetzt werden?*

Voraussetzung für ein durchgehendes Fahrradwegekonzept ist die Bereitstellung der nötigen Mittel. Die Erhöhung des Fahrradwegetats haben wir seit 2009 regelmäßig beantragt. Zudem muss in allen Stadtteilen Sorge getragen werden, dass genügend Bewegungsraum für Fußwege – mind. 1,8 m Breite (so baulich möglich) – vorhanden ist.

### **3. Frankenschnellweg – Ausbau vs. Alternativen**

*Wie positioniert sich Ihre Partei zum kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs?*

Wir sind Teil des Bündnisses gegen den geplanten Ausbau des FSW. Durch unseren Antrag konnten die Studierenden ihre Alternativmodelle im Stadtrat vorstellen. Wir unterstützen das Bürgerbegehren „Zurück auf Los“.

*Wie bewerten Sie die kostengünstigere Alternativlösung ohne Tunnel?*

Der Tunnel muss dringend verhindert werden. Wichtig ist, die bisherige Planung vom Tisch zu bekommen. In einer öffentlichen Diskussion mit den vielen Expert\*innen dieser Stadt muss Stadt(teil)entwicklung neu gedacht werden. Der Verkehr auf dem FSW hat sich bereits vermindert. Der Lkw-Verkehr muss auf die vorhandenen Autobahnen um Nürnberg herum gelenkt werden. Der Rad- und Fußgängerverkehr muss ausgebaut werden. Des Weiteren muss diese Verbindung zwischen Gostenhof, Leonhardt und Sündersbühl durch Grünflächen und Bäume attraktiver werden.

### **4. Biodiversität schützen und stärken**

*Welche vorrangigen Maßnahmen sieht Ihre Partei zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt in Nürnberg vor?*

Vorhandene biotopische Gebiete dürfen nicht versiegelt und bebaut werden. Die Schaffung von neuem Wohnraum muss in die Höhe gedacht werden. Hier haben wir mehrere Anträge eingebracht, die eine Mehrheit fanden, z. B. der Artenschutz in der ehemaligen Kongresshalle, die Verhinderung der PWC-Anlage in Birnthon/Moorenbrunn, die Versetzung von Brutstätten beim Abriss von Klinikumsgebäuden.

*Sind Sie bereit, die erforderlichen Haushaltsmittel für die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie bereitzustellen?*

Auf jeden Fall.

### **5. Landschafts- und Naturschutzgebiete ausweisen**

*Setzt sich Ihre Partei dafür ein, das Moorenbrunnfeld als Landschaftsschutzgebiet sowie die Ziegellach und den Königshof als Naturschutzgebiete auszuweisen?*

Moorenbrunnfeld auf jeden Fall. Mit den beiden anderen Gebieten konnten wir uns noch nicht beschäftigen.

## 6. Bäume als zentrale Ressource zur Klimaanpassung

6a) *Unterstützen Sie eine umfassende Novellierung der Baumschutzverordnung mit mindestens drei Eckpunkten:*

- *Ausweitung des Geltungsbereichs auf das gesamte Stadtgebiet*
- *Schutz aller Bäume mit einem Stammumfang ab 60 cm*
- *deutliche Erhöhung der Zahl der Ersatzpflanzungen für gefälltte Bäume, die nicht mehr lebensfähig oder verkehrsgefährdend waren, nach dem Kronenflächen-Äquivalent und dem Stammumfang*

Voll und ganz unterstützen wir die Novellierung der Baumschutzverordnung. Nürnberg hat im Bundesdurchschnitt viel zu wenig Bäume. Ersatzpflanzungen erfolgen oft im Reichswald oder sonstwo außerhalb des Stadtgebiets. Die Stadtbäume benötigen wir dringend als Schutz für die Klimaveränderungen.

6b) *Wie beurteilen Sie folgende konkrete Forderungen zum Baumerhalt und zur Neupflanzung: Vorrang für Bestandsschutz für alte Bäume, weil ihre ökologische Wirkung durch Neupflanzungen nicht erreicht wird?*

Selbstverständlich. Neue Bäume haben erst nach Jahrzehnten dieselbe Wirkung wie ein langjähriger Baum.

*Starke Durchgrünung vorrangig der Altstadt und anderer Hitzehotspots zur Milderung der Aufheizung der Stadt.*

Dringend benötigen wir eine Durchgrünung vorrangig in der Altstadt, in St. Leonhardt und in der Südstadt.

*Kein Neubau eines Pflegeheims und damit ein Eingriff in den Altbestand hundertjähriger Eichen am Platnersberg*

Die Planung ist mir jetzt aktuell nicht bekannt.

*Verlegung der Stellplätze im Kronentraufbereich der Platanenallee am Prinzregentenufer im Sinne der Naturdenkmalverordnung*

Wir wären bei einer Verlegung der Stellplätze sofort mit dabei. Hier handelt es sich offensichtlich vor allem um deren Nutzung seitens der Beschäftigten am Prinzregentenufer und Besucher\*innen der Innenstadt, weniger die der Anwohner\*innen. Der vorhandene Baumbestand muss unbedingt geschützt werden.

*Deutliche Ausweitung der Baumpflanzungen in den überwiegend baumlosen Straßen in der Südstadt und Weststadt und die Bereitstellung der dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen*

s.o.

*Sind Sie bereit, sich für den dauerhaften Schutz des Baumbestandes vor allem durch Straßenbaumbewässerung und Baumscheibenertüchtigung einzusetzen?*

Dafür engagiere ich mich seit Jahren. Aktuell haben wir erreicht, dass die Jungbäume im Züricher Park häufiger gegossen werden (198 neue Bäume aus 23 verschiedenen Baumarten).

## **7. Bauen im Überschwemmungsgebiet**

*Wie steht Ihre Partei zur Bebauung im Überschwemmungsgebiet am Wetzendorfer Landgraben?*

Dazu kann ich jetzt aus dem Stegreif nichts sagen.

*Wie bewerten Sie als Alternative dazu die Umwandlung einer schlecht genutzten Gewerbefläche in eine Wohnbaufläche in Sündersbühl östlich der Fuggerstraße?*

Dieses Areal ist als reines Gewerbegebiet ausgewiesen. Eine Umnutzung als Wohngebiet wäre grundsätzlich erstrebenswert. Dann müssten jedoch die derzeitigen Gewerbeflächen für die Autohändler neu zugewiesen werden. Das hätte letztendlich nicht das eigentlich gewünschte Ziel von unversiegelten Flächen.

## **8. Vorrang für Bauen im Bestand**

*Setzen Sie sich für eine bevorzugte Nutzung bestehender Bausubstanz, den Umbau von leerstehenden Gewerberäumen zu Wohnungen und für die Aufstockung niedriggeschossiger Bauten wie Einkaufszentren zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums ein? Über die daraus erwachsenden Potenziale gibt es das Leaftech-Gutachten für Nürnberg, das ein Potenzial von 8.553 Wohneinheiten in Nürnberg feststellt.*

Dafür setzen wir uns sehr ein und haben diese Themen ständig auf unserer Agenda. Das Thema „Leerstand“ haben wir viele Jahre in den Stadtrat eingebracht und an der Zweckentfremdungsverbotssatzung mitgewirkt.

Die Studie ist mir bekannt und hier sehe ich große Potenziale in Nürnberg. Der Bau von bezahlbarem Wohnraum muss mehrgeschossig erfolgen. Die Flachbauten von Discountern sind dafür gut geeignet. Diese können auch die häufig viel zu großen Parkplätze zurückbauen.

## **9. Überbauung von Verkehrsflächen**

*Befürworten Sie eine Machbarkeitsstudie zur Überbauung von Verkehrswegen und Parkplätzen mit Wohnungen?*

Effektiver und praktischer erscheint mir die Bebauung von Flachdächern. An Verkehrswegen sollen vorrangig Bäume gepflanzt werden. Parkplätze sollen zurückgebaut statt überbaut werden. Bei Verkehrswegen, wie z. B. in einer vor Zeiten vorgestellten Vision über die Münchener Straße bin ich skeptisch, ob dies einen erhofften ökologischen Vorteil (tatsächliche Öko-Bilanz) bringt.

## **10. Grünflächen im Knoblauchsland sichern**

*Sind Sie bereit, die Grün- und Freiflächen des Knoblauchslands durch einen Bebauungsplan, der regelt wo gebaut werden darf und wo nicht, dauerhaft zu schützen? Das schließt die landwirtschaftlichen Freiflächen ein.*

Ein Konzept zum Erhalt und der Perspektive für das Knoblauchsland ist sehr sinnvoll.

## **11. Keine weitere Bebauung auf Grünflächen**

*Treten Sie dafür ein, dass keine weitere bauliche Versiegelung auf Grün- und Freiflächen erfolgt?*

Ja, aus ganzem Herzen. Wir haben z. B. die Bebauung zugunsten der TH im östlichen Cramer-Klett-Park (Rädda Barnen) 2023 abgelehnt. Auch hier würden hundertjährige Eichen abgeholzt werden.